

Erkenntnisgewinn für Theorie und Praxis

Internationales Symposium zu Aufgaben und Problemen der wissenschaftlich-technischen und Produktionszusammenarbeit der Mitgliedsländer des RGW

Mit Aufgaben und Problemen der wissenschaftlich-technischen und Produktionszusammenarbeit der Mitgliedsländer des RGW befasste sich Anfang April 1980 ein bedeutendes internationales Symposium in Dresden. Seine Veranstalter waren das Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED, die Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft und das Internationale Institut für ökonomische Probleme des sozialistischen Weltsystems (IIOPSW) beim RGW.

Der Rektor unserer Universität konnte in seiner Eröffnungsrede 16 Wissenschaftler aus fünf sozialistischen Bruderländern (UdSSR, CSSR, VR Polen, Ungarische VR, VR Bulgarien), darunter Prof. Dr. Schirjajew, Direktor obigen RGW-Instituts, sowie etwa 100 Vertreter von Ministerien, Kombinat, Universitäten, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR willkommen heißen. Zu den herzlich begrüßten Gästen gehörten auch die Genossen Wagner von der SED-Betriebsleitung und Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung.

Drei Vorträge leiteten das Symposium ein und legten die Grundlage einer regen Diskussion. Die Themen der Referate lauteten: „Sozialistische internationale Arbeitsteilung – eine grundlegende Bedingung der Intensivierung“ (Prof. Dr. Morgenshtern, TU Dresden); „Der Einfluß der wissenschaftlich-technischen und Produktionszusammenarbeit auf die Effektivität des Reproduktionsprozesses“ (Prof. Dr. Fröhlich, Zentralinstitut für sozialistische Wirtschaftsführung beim ZK der SED, Berlin); „Grundlegende Ergebnisse der Forschung des IIOPSW auf dem Gebiet der internationalen Arbeitsteilung und Produktionszusammenarbeit“ (Dr. Schöpfl, IIOPSW).

Thesen, Referate und die Diskussion brachten einen erheblichen Erkenntnisgewinn für Theorie und Praxis zu verschiedenen Grundfragen der ökonomischen Zusammenarbeit und Integration zwischen den RGW-Ländern. Im Mittelpunkt stand die Erörterung, wie die internationale Spezialisierung und Kooperation in Forschung, Entwicklung und Produktion vertieft werden kann, um die Intensivierung in den europäischen RGW-Ländern und die Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion zu fördern.

Speziell wurden Probleme der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und ihrer Verbindung mit der Produktionszusammenarbeit, der internationalen Spezialisierung, der Kooperationsbeziehungen, der Produktionskonzentration, des Effektivitätsanwachses von Maßnahmen der internationalen Spezialisierung und Kooperation, der Leitung, Planung und Stimulierung der volkswirtschaftlichen Strukturentwicklung sowie der Rolle der Kombinate und Betriebe behandelt.

Das internationale Symposium trug somit dazu bei, die bereits in vielfältigen Formen bestehende Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen der DDR mit anderen RGW-Ländern sowie mit der Praxis weiter zu festigen und ihre neue Impulse zu verleihen. Ebenso wurde die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert. So beteiligten sich Vertreter mehrerer technischer und gesellschaftswissenschaftlicher Sektionen der TU an dieser Veranstaltung bzw. nahmen an vorbereitenden wissenschaftlichen Gesprächen teil.

Alle Referate und Diskussionsbeiträge werden in einem Sammelband veröffentlicht. Die auf dem Symposium gewonnenen Erkenntnisse werden in der Lehre, Forschung und Praxis ihre unmittelbare Anwendung finden.

Die wissenschaftliche Diskussion zu den auf der Veranstaltung aufgeworfenen Problemen wird im Arbeitskreis der DDR „Internationale Spezialisierung und Kooperation“ des Wissenschaftlichen Rates für Fragen der sozialistischen ökonomischen Integration fortgesetzt.

Kerstin Kieb



Prof. Schönfeld während einer Vorlesungspause. Foto: Sütterlin

Meine ganze Kraft für effektive Arbeit in Lehre und Forschung

Die Referate und Diskussionen auf der 12. Tagung des ZK der SED zeigten mir erneut, mit welcher Zielstrebigkeit und weichem Optimismus, auch auf dem Hintergrund einer schwieriger gewordenen außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Lage, die SED den bewährten Kurs des VIII. und IX. Parteitag verfolgt.

Umfangreiche Aufgaben stehen vor allen Mitarbeitern des Hochschulwesens in Lehre und Forschung. Ich werde persönlich meine ganze Kraft einsetzen, die volkswirtschaftliche Effektivität unserer Arbeit in Lehre und Forschung weiter zu erhöhen, aber auch das Kollektiv des Bereichs Elektrische Automatisierungstechnik unserer Sektion und unsere Studenten dafür begeistern.

Der Aufruf Erich Honeckers zum X. Parteitag ist uns Ansporn zu volkswirtschaftlich wichtigen zusätzlichen Leistungen. So werden wir bis zum X. Parteitag der SED den bei uns entwickelten Mikrorechner an einer Druckmaschine des VEB Plamag Plauen erproben und damit ein Beispiel für die breite Anwendung dieser progressiven Automatisierungslösung schaffen.

Wir werden ferner in einem Realisierungskollektiv gemeinsam mit dem VEB Elektroprojekt und Anlagenbau Berlin Ergebnisse der Grundlagenforschung zu drehzahlsteuerbaren Drehstromantrieben so weit aufarbeiten, daß wir anlässlich des X. Parteitages der SED gemeinsam mit der Industrieproduktion eines progressiven steuerbaren Antriebs für Pumpen und Verdichter beginnen können. Wir werden damit wesentlich zur Energieeinsparung, insbesondere in der chemischen Industrie beitragen.

Zugleich werde ich ständig bemüht sein, meine Lehrveranstaltungen pädagogisch-erzieherisch und inhaltlich weiter zu profilieren und insbesondere unseren Bestandstudenten zusätzliche Förderung zuteil werden zu lassen.

Prof. Dr.-Ing. habil. Schönfeld, Leiter des Wissenschaftsbereiches Elektrische Automatisierungstechnik der Sektion Elektrotechnik

Wollen Aufgaben von hohem volkswirtschaftlichem Nutzen lösen

Verabschiedung der Arbeitsgruppe AIS zu Ehren des X. Parteitages

Mit großer Aufmerksamkeit haben wir, die Mitglieder der Arbeitsgruppe Automatisierte Informationssysteme der Sektion Informationsverarbeitung die Beschlüsse des 12. Plenums des ZK der SED, insbesondere die Rede des Genossen Erich Honecker, zur Kenntnis genommen und diskutiert. Auf dieser Grundlage haben wir unsere Aufgaben und Vorhaben in Forschung und Lehre entsprechend dem Leitgedanken „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!“ neu durchdacht. Das Ergebnis unserer Überlegungen und Diskussionen im Kollektiv ist die Formulierung aktueller Aufgaben, deren Lösung große volkswirtschaftliche Bedeutung hat, und zwar sowohl im Sinne der Auszubildenden von Hochschulkadern, die neuen Anforderungen in der Praxis voll gewachsen sind, als auch im Sinne der Entwicklung von Programmpaketen, deren Überführung in die Praxis einen bedeutenden Rationalisierungseffekt und eine Steigerung der Arbeitsproduktivität zeitigt.

Im Bereich der Lehre sind uns von Partei und Regierung neue Aufgaben gestellt. Diese Aufgaben haben wir in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz gründlich diskutiert. In zweierlei Hinsicht wird eine neue Qualität vom Lehrkörper verlangt. Das betrifft

- die Einbeziehung des neuesten Standes von Wissenschaft und Technik auf dem Gebiet der Mikroelektronik, speziell der Mikrorechner, in die Lehre;
- die Präzisierung der Lehrkonzeption zu Lehrgebieten des postgradualen Studiums im Hinblick auf die verstärkte Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik. Das postgraduale Studium dient der Vermittlung von international gesicherten theoretischen Grundlagen und Prinzipien unseres Fachgebietes an langjährig in der sozialistischen Praxis im Bereich der EDV tätige Kader.

Jugendtourist meldet

Für folgende Reisen sind noch Plätze frei:

- Liberec (CSSR) 25. 8. – 28. 8. 1980
Preis: 130 Mark mit Taschengeld, ohne Fahrkosten
Reise-Nr.: 8010-0112-10
– Größte Stadt des nordböhmischen Bezirks
– Drehtseilbahn führt zum Funkturm auf dem Jested
– Nordböhmisches Museum (wertvolle Glas- und Textilsammlung)

Karlovy Vary (CSSR) 18. 8. – 21. 8. 1980
Preis: 189 Mark mit Taschengeld, ohne Fahrkosten
Reise-Nr.: 8011-033-29
– weltbekannter Kurort im böhmischen Bäderdreieck

Hermisdorf (Bezirk Gera) 4. 8. – 17. 8. 1980
Preis: 13 Mark (Studenten und Kinder), 33 Mark (Angehörige)
Reise-Nr.: 8012-4940-069
– ohne Verpflegung und Fahrkosten
– Unterkunft in der IHS
– Bademöglichkeit in näherer Umgebung

Teilnahmemeldung:
Mittwoch 17 – 17.30 Uhr, AG Entsendung, KK „Jugendtourist“ TU Dresden, Baracke 2, Zi. 3.

Umsichtsvolles Handeln verhinderte Brand im Wohnheim

Außerordentlich leichtfertiges Verhalten nach einer Faschingsfeier hätte am 8. März 1980 beinahe zu einem folgenschweren Brand geführt. Wie konnte es dazu kommen?

Nach der Faschingsfeier wurde am Fußende eines Doppelstockbettes in einem 6-Bett-Zimmer zur „Stimmungsvollen“ Beleuchtung eine Kerze entzündet, die das nahe daran befindliche Bettzeug in Brand setzte. Der demmaßen leichtfertig handelnde Student hat trotz alkoholbeeinträchtigten Zustands reagiert, indem er die Kerze auslöschte und ein angehohletes Kopfkissen zum Fenster hinauswarf, aber offensichtlich die noch glimmenden Matratzenschönedecke und Matratzen nicht bemerkte, die bald darauf brannten.

Ich möchte Ihnen für Ihre mutige und umsichtsvolle Handlungsweise ganz herzlich danken. Darin sehe ich einen Ausdruck des entwickelten sozialistischen Verantwortungsgefühls.

Ich darf Ihnen bei dieser Gelegenheit für Ihr Studium und Ihr weiteres Leben viel Erfolg und alles Gute wünschen.

Lediglich rechtzeitiges Handeln des Kommilitonen Jörg Flemming verhinderte dies.

In einem Schreiben des Rektors an diesen Studenten der Seminargruppe 79114/07 heißt es: „Durch Ihr tatkräftiges Handeln in den Morgenstunden des 8. März haben Sie ganz erheblich dazu beigetragen, daß es in Ihrem Wohnheim zu keinem folgenschweren Brand gekommen ist und daß Ihr Kommilitone keine lebensgefährliche Verletzung davongetragen hat.“

Ich möchte Ihnen für Ihre mutige und umsichtsvolle Handlungsweise ganz herzlich danken. Darin sehe ich einen Ausdruck des entwickelten sozialistischen Verantwortungsgefühls.

Ich darf Ihnen bei dieser Gelegenheit für Ihr Studium und Ihr weiteres Leben viel Erfolg und alles Gute wünschen.

Umfangreiche Werkstofftests für bessere Materialökonomie

Über 30 Betriebe an Errichtung der Versuchsanlage der Sektion Wasserwesen beteiligt

Am 12. Mai 1980 war es soweit: Nach Abschluß umfangreicher Installations- und Montagearbeiten wurde der rekonstruierte Kavitationsversuchsstand mit wesentlich erweiterter Kapazität vom Sektionsdirektor Prof. Busch feierlich in Betrieb genommen. Gleichzeitig war damit im Rahmen der Forschung ein wichtiger Punkt unseres Wettbewerbsprogramms termingerecht erfüllt worden.

Die zentrale Einheit der Versuchsanlage ist der 4 m² große elektrische Schaltkasten, in dem die automatisierte Meß-, Steuer- und Selbstschutzeinrichtungen installiert sind. Über 30 Betriebe und Einrichtungen unserer Volkswirtschaft waren direkt oder indirekt durch Kooperationsarbeiten oder Materiallieferungen an der Errichtung der Anlage beteiligt.

So z. B. wurde der Vorschaltwiderstand eigens für den Motor vom VEB Spezialwiderstände Dresden konstruiert und hergestellt. Die Zeit für den Aufbau der kompletten Versuchsanlage betrug nur vier Monate. Dafür sprach der Bereichsleiter Prof. Freijer den an diesem Projekt beteiligten Mitarbeitern seinen Dank aus.

Der Vorteil der Versuchsanlage, von der ein Teil als Modell auf der jüngsten Leistungsschau der TU Dresden im Georg-Schumann-Bau ausgestellt war, besteht in der gleichzeitigen Kavitationsuntersuchung unterschiedlicher Werkstoffe unter praxisnahen Bedingungen. Unter Kavitation versteht man die Bildung von Hohlräumen in Flüssigkeiten infolge Absinkens des Drucks auf den der Umgebungstemperatur entsprechenden Siededruck sowie den Transport und Zerfall der Hohlräume bei erneutem Druckanstieg.

Diese Erscheinung, die an Maschinen und Anlagen vorwiegend im Wasser-, Schiff-, Pumpen- und Armaturenbau auftreten kann, ist mit erhöhten Verlusten, Widerstandserhöhungen, induzierten Schwingungen und starker Geräuschbildung verbunden, wobei die Bauteile im besonderen Maße durch Kavitationserosion gefährdet sind und vorzeitig ausfallen können. Bei Investition der Größenordnung von Stau- und Kraftwerksanlagen z. B., wo Kavitation auftreten kann, spielt die Verketzung der technischen Parameter mit den ökonomischen Kennziffern eine ganz besonders wichtige Rolle.

Die bisherigen Forschungen auf diesem Gebiet im Bereich Technische Hydromechanik waren auf die Untersuchung der Kavitationserosionsfestigkeit von Betonen und Kunststoffen gerichtet. Mit der erst kürzlich verteidigten Dissertation zur Vorausberechnung von Erosionsraten wurde ein weiterer Meilenstein auf diesem äußerst umfangreichen und komplexen Forschungsgebiet gesetzt. Als Beitrag zur Verbesserung der Materialökonomie sind die weiteren Forschungsarbeiten anzusehen, die sich auf die Ausarbeitung einer wissenschaftlich begründeten Werkstoffauswahl vor allem für den Wirtschaftsbereich unseres Vertragspartners, des VEB Armaturenkombinat „Karl Marx“, konzentrieren.

Die zu untersuchenden Eisen- und NE-Werkstoffe sind darüber hinaus Gegenstand zur Untersuchung allgemeiner Erkenntnisse der Grundlagenforschung, vornehmlich in Bezug auf den Erosions- und Beanspruchungsmechanismus der Kavitation. Durch die Kenntnis dieser noch weitgehend unbekanntem Vorgänge wird die theoretische Durchdringung und quantitative Erfassung des Kavitationsproblems in zunehmendem Maße möglich und damit beherrschbar sein.

Dipl.-Ing. Fichtner



Prof. Busch nimmt die rekonstruierte Versuchsanlage in Betrieb.

Solidarität: 3 600 Mark für Feldlaboratorium

Die GST-Kreisorganisation der TU Dresden beschloß auf der XII. Kreisdelegiertenkonferenz am 23. 3. 1980 u. a. sich zur weiteren Ausprägung des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus dem Aufruf der GO „Hermann Matern“ des Transformator- und Röntgenwerkes Dresden zur Solidaritätsaktion „Feldlaboratorium“ anzuschließen. Sie stellte sich das Ziel, bis zum 35. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus einen Betrag von 3 500 Mark für die Solidarität zu spenden. Am Vorabend des 8. Mai wurden 3 600 Mark auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Gesellschaftlicher Rat der TU Dresden tagte

Am 29. Mai 1980 tagte der Gesellschaftliche Rat der Technischen Universität Dresden unter Leitung seines Vorsitzenden, Genossen Dr. Thieme, Generaldirektor des VEB Kombinat Fortschritt Neustadt.

In dieser ersten Beratung des Gesellschaftlichen Rates nach seiner Konstituierung ergriffte der Rektor einen Bericht zur Analyse und zu Problemen des Forschungsangebotes der TU Dresden für 1981 bis 1985. Er betonte die disziplinäre Vielfalt, die interdisziplinäre Komplexität und thematische Breite der Forschung an der Universität und unterstrich die außerordentlich enge Verbindung der Forschung mit der Ausbildung und Erziehung der Studenten und der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Der Rektor versicherte, daß unsere Universität mit höchsten Forschungsergebnissen wirksam zur weiteren allseitigen Stärkung der DDR beitragen wird. In einer regen Diskussion nahmen die Mitglieder des Gesellschaftlichen Rates zum Bericht des Rektors Stellung.

Genosse Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, würdigte die umfassenden Aktivitäten der TU-Angehörigen in Auswertung der 12. Tagung des ZK. In zahlreichen Stellungnahmen und Verpflichtungen bekundeten sie ihre hohe Bereitschaft, den X. Parteitag der SED mit besten Leistungen vorzubereiten. Genosse Dr. Vogt verwies auf die großen Erwartungen an die Hochschulforschung, die im Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 18. 3. 1980 zu den Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft formuliert sind.

Dr. Thieme unterstützte den Bericht des Rektors auch hinsichtlich der Beziehungen der TU Dresden zur gesellschaftlichen Praxis, insbesondere zu den Komplexvertragspartnern des Territoriums.

Der Gesellschaftliche Rat beschloß seinen Arbeitsplan bis 1981 und legte fest, Ende September 1980 zur Auswertung der V. Hochschulkonferenz und weiteren Vorbereitung des X. Parteitages zu beraten.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Freitag, 20. 6. 1980, 7.30 Uhr

Sektionskolloquium „Die Verantwortung des WB Verarbeitungsmaschinen für die konstruktive Ausbildung an der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik“

Referent: Professor Dr. sc. techn. Hennig
Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Mittwoch, 25. 6. 1980, TU

Festkolloquium zu Ehren des 80. Geburtstag von Professor (em.) Dr.-Ing. G. von Hornoff

Sektion Chemie

Dresdner Sonntagsuniversität der Hochschulen im Bezirk

29. 6. 1980, 10 Uhr

Großer Physikhörsaal
Vortrag „Eigenschaften des Lichtes“, mit zahlreichen Experimenten

Referent: Hochschuldozent Dr. rer. nat. habil. Günther Haufe, TU